



aktiv ^{1/19}

Sozialdemokratische Partei Oberburg


Unseren Boden schützen!

Am 10. Februar 2019
zersiedelung-stoppen.ch



JA Zersiedelung stoppen
Klug bauen

www.gipsundfarbe.ch


jakob ag
gipser- und malergeschäft
emmentalstrasse 127
3414 oberburg

jutzi
KOMPETENZ ZUM
WOHLFÜHLEN

SANITÄRE ANLAGEN
HEIZUNGEN
REPARATURSERVICE
PLANUNG & AUSFÜHRUNG

DANIEL JUTZI AG

Buchmattstrasse 47
3400 Burgdorf
T 034 422 09 22

info@jutziag.ch
www.jutziag.ch

FILIALE

Wylerringstrasse 9
3014 Bern
T 031 333 00 03

Das Geschäft für feine Sachen


Apéro
Dessert
Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	ComTex, Oberburg
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg 3414 Oberburg	Datum	5. Februar 2019

Abstimmungen vom 10. 2. 2019

Energisch JA

Wie reduzieren wir zukünftig unser Energieverbrauch? Eine gut isolierte Fassade und eine Solaranlage auf dem Dach sparen Geld und machen uns weniger abhängig von Importen aus zweifelhaften Staaten. Mit dem neuen Energiegesetz werden diese Massnahmen bei Neubauten Pflicht.

Wir brauchen viel Energie. Das kostet Geld und ist schlecht für die Umwelt. Zudem wandert viel Geld ins Ausland ab und macht uns abhängig von anderen Staaten.

Verzichten tut niemand gern. Der Ferienflieger ist billig, die warme Stube kuschlig, das Auto ist bequem... Das sind alles Dinge, welche uns lieb geworden sind und die wir ungern wieder hergeben.

Darum betreffen die Änderungen im Kantonalen Energiegesetz die Gebäude. Mit guter Isolation lässt sich viel Energie sparen und gleichzeitig wird der Komfort erhöht. Zudem sinken die Betriebskosten, davon profitieren alle.

Isolationen nützen allen – Energiefresser sanieren

Häuser mit geringer Isolation werden meistens mit Öl oder Gas beheizt. Bei solchen Energiefressern lohnt sich eine umfassende Sanierung besonders. Geht die Heizung kaputt, ist ein Ersatz mit einer neuen Technologie und die Sanierung der Fassade sinnvoll.



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei uns zu Hause hängt neben dem Küchentisch eine grosse Weltkarte. Kaum ein anderes Objekt in unserer Wohnung erhält so viel Aufmerksamkeit und Beachtung und regt so viele verschiedene Menschen an zu Fragen und Diskussionen.

Da wird über die Lage eines Landes diskutiert, zum Namen der Hauptstadt werden Werten abgeschlossen, die Grosskinder suchen bekannte Flaggen und dann das entsprechende Land auf der Karte. «Was, wir sind ein so kleines Land?» Bei den Namen der verschiedenen Meere werden die ersten Lesefertigkeiten angewendet. «O-ze-an. Der ist ja riesig! Und unser Wasser geht auch dahin?» Es tauchen Fragen auf zu den Herkunftsländern von Freunden, über das Leben und die Menschen dort.

Oft empfinde ich vor der Weltkarte meine Winzigkeit im Vergleich zur riesigen Bevölkerung der Erde – und andererseits spüre ich die Verbindung mit ihnen allen, die gemeinsame Verantwortung für das Wohlergehen unseres Planeten.

Kürzlich haben wir die von Kinderhänden und Zeigfingern arg strapazierte Karte ausgetauscht gegen eine neue – damit die Diskussionsthemen nicht ausgehen und wir einen offenen Blick behalten.

Vroni Schwander-Bhend
Präsidentin SP Oberburg

3414 Oberburg

Emmentalstrasse 64
Postfach 161
Tel. 034 428 24 24
Fax 034 428 24 28
info@egrag.ch
www.egrag.ch

3076 Worb

Vechigenstrasse 28
Tel. 031 839 15 75
Fax 031 839 00 87

Elektro

Planung
Installationen

Elektroapparate

Reparaturen
Unterhalt

Radio/TV

Installationen
Kabelfernsehnetze

Telefon

Anlagen
Swisscom-Partner

EDV

Installationen
Netzwerke

Haller + Jenzer AG

Druckzentrum
3401 Burgdorf

Tel. 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

HALLER  JENZER

**Stillstehen liegt uns
nicht.**

frech & fröhlich
das Café

Emmentalstrasse 23
3414 Oberburg

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 06:30 - min. 22:00 Uhr

www.frechundfroehlich.ch



Bike Shop Burkhard

Dr Fachmaa für au...



Knuppenmattgasse 2 034 423 13 00

3414 Oberburg 079 632 63 69

bikeshop@vtxmail.ch www.burkhardbikes.ch

* Verkauf - Beratung - Reparatur - Service aller Marken *

Der Grosse Rat hat mit 82 Ja gegen 54 Nein Stimmen ein moderates Gesetz verabschiedet, welches den Weg, den das Volk 2017 mit dem Nationale Energiegesetz vorgegeben hat, weiterverfolgt.

Mit einem Referendum versuchen wohlhabende Kreise den Fortschritt aufzuhalten um auch in Zukunft kostbares Öl in schlecht isolierten Häu-

sern verbrennen zu können. Das ist ein kurzfristiges Denken, welches unserer Umwelt schadet. Mit einem JA zum Energiegesetz stimmen wir für die Zukunft und für einen sorgfältigeren Umgang mit kostbarer Energie.

Klaus Bangerter
SP Oberburg

Zersiedelung stoppen – JA zur Zersiedelungsinitiative

Im Jahr 2016 haben die jungen Grünen die Volksinitiative «Zersiedelung stoppen» eingereicht. Ihr Antrieb war in erster Linie das weitere Wachstum der Siedlungsflächen ins Landwirtschaftsland hinein und ihr Unmut darüber, dass auch das 2014 in Kraft getretene Raumplanungsgesetz keine griffigen Massnahmen gegen die ausufernden Siedlungen vorsieht.

Was ist Zersiedelung?

Zuerst mag man sich fragen, was denn eigentlich Zersiedelung ist. Wikipedia definiert:

Unter Zersiedelung versteht man entweder die Errichtung von Gebäuden ausserhalb von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen oder das ungerichtete und unstrukturierte Wachstum von Ortschaften in den unbebauten Raum hinein.

Die jungen Grünen haben mit ihrer Zersiedelungsinitiative beiden Formen der Zersiedelung den Kampf angesagt.

Verbauung geht in rasendem Tempo weiter

Das heute gültige Raumplanungsgesetz verlangt von den Kantonen, dass überdimensionierte Bauzonen ausgezont werden. Neueinzonungen sind aber nach Bedarf weiterhin möglich. Noch immer werden in der Schweiz grosse Flächen in rasendem Tempo zugebaut. Ein Eindruck dieser Geschwindigkeit gibt der «Ticker» auf <https://www.zersiedelung-stoppen.ch/initiative/>, der zeigt, wie viele m² Land seit Januar 2018 bereits verbaut worden sind.

Was will die Initiative?

Die Initiative verlangt, dass die bebaute Fläche insgesamt nicht mehr vergrössert werden darf. Für jede Neueinzonung müsste Bauland in gleicher Flächengrösse und zusätzlich auch noch mit vergleichbarem landwirtschaftlichem Ertragswert ausgezont werden.

Weiter wird verlangt, dass Bauten ausserhalb der Bauzone nur erstellt werden dürfen, wenn sie von öffentlichem Interesse sind (z.B. Strassen, Wasserversorgungen, Eisenbahnen etc.) oder der landwirtschaftliche Bewirtschaftung des umgebenden Landes dienen. In beiden Fällen muss der Bauherr beweisen, dass seine Baute auf den Standort angewiesen ist.

Zusätzlich will die Initiative die Entwicklung von nachhaltigen Quartieren in der bisherigen Bauzone fördern.

Was sagen die Gegner?

In erster Linie führen die Gegner ins Feld, dass die Initiative den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Bevölkerung nicht gerecht wird. Die Initiative würde in begehrten Regionen den Preis



PEUGEOT

GARAGE VON BALLMOOS AG

Seit Jahrzehnten die Garage-Carosserie in Ihrer Region.

3414 Oberburg b. Burgdorf

Tel. +41 (0)34 427 20 20

garage@bluewin.ch

müller informatik
RUND-UM-INFORMATIK

**Ihr Partner für
Personalcomputer und Netzwerke**

Hauptstrasse 33

3425 Koppigen

Tel. 034 413 30 53

• Standard- + betriebswirtschaftliche Software

• Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch

**Hesch hüt
scho bout?**



OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)

Krauchthalstrasse 19, Postfach 317

Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07

info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

für Bauland massiv steigen lassen und die sinnvolle Entwicklung unseres Landes gefährden. Die Initiative wolle auch auf Verfassungsstufe Regelungen festschreiben, die gemäss Bund und Parlament in den Kompetenzbereich der Kantone und der Gemeinden gehören. Die Initiative sei deshalb «zentralistisch», «starr» und «ungerecht» gegenüber jenen Gemeinden, die bisher schon haushälterisch mit dem Boden umgegangen seien.

Die zuständige Bundesrätin Doris Leuthard argumentierte an einer Medienkonferenz Ende November 2018, dass die Kantone und Gemeinden daran seien, die Regelungen des Raumplanungsgesetzes umzusetzen, was zu einer Verkleinerung der Bauzonen in jenen Kantonen führen müsse, welche zu grosszügige Bauzonen ausgeschieden haben .

Das überparteiliche bürgerliche Nein-Komitee gibt am 11.12.2018 bekannt, das revidierte Raumplanungsgesetz genüge vollauf für den massvollen Umgang mit dem Boden.

Ein paar Fakten

Die Siedlungsfläche wächst weiter. In den letzten 33 Jahren hat die Siedlungsfläche um 31% zugenommen. Zwar hat sich das Wachstum abgeschwächt (von 1%/Jahr Zunahme zwischen 1982 bis 1994 auf 0.7%/Jahr zwischen 2006 bis 2015) aber noch immer wird pro Jahr eine Fläche so gross wie die Stadt Basel neu verbaut. Im gleichen Zeitraum haben die Ackerflächen um 11% abgenommen, die Obst-Reb- und Gartenkulturen um 38%, die Alpweiden um 5% . Fairerweise muss gesagt werden, dass die Alpweiden verloren gegangen sind, weil sie eingewaldet wurden. Die Siedlungsentwicklung ist nicht Treiber für diesen Verlust.

Verdichtung beim Bau von Häusern wird noch viel zu selten und nur in städtischen Gebieten praktiziert. Der Anteil der Einfamilienhäuser am gesamten Wohnbaubestand hat sich von 2000 bis 2016 um 1.3 % auf 68.4 % reduziert.

Die Statistik zeigt, dass Siedlungen mit sehr niedriger Dichte fast konstant zwei Drittel der Wohnbauten ausmachen. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden schweizweit jährlich zwischen 5 000 und 12 000 Wohnbauten erstellt, die lediglich zwei Stockwerke hoch sind .

Wir beanspruchen pro Kopf immer mehr Wohnraum. Die gesamte Siedlungsfläche für Wohnraum hat von 1985 bis 2009 um 44% zugenommen. Gleichzeitig ist die Wohnbevölkerung in der Schweiz um 17% angestiegen. Jede und jeder von uns beansprucht heute 25% mehr Wohnraum für sich als ein Einwohner vor 33 Jahren.

Schlussfolgerungen

Bisher gibt es keine Anzeichen dafür, dass das Raumplanungsgesetz von 2014 dazu führt, dass die Zersiedlung gestoppt werden kann. Einzonungen dürfen weiterhin, im Gleichschritt mit der Bebauung, getätigt werden. Griffige Massnahmen zur Eindämmung der Bauzonen werden von den Kantonen bekämpft, aus Angst vor wirtschaftlichen Einbussen oder als Folge eines schlicht fehlenden politischen Willens, unverbautes Land wirklich zu schützen.

Die SP Schweiz und die Jusos Schweiz unterstützen zusammen mit vielen anderen Gruppierungen das Anliegen der jungen Grünen und die SP Oberburg schliesst sich dieser Abstimmungsempfehlung mit Überzeugung an. Setzen wir ein Zeichen, dass auch wir gewillt sind, unseren Nachfahren qualitativ hochwertige Siedlungen mit Charakter, naturnahe Landschaften und eine vernünftige Fläche zur Produktion von Lebensmitteln zu erhalten und stimmen wir am 10.2.2019 JA zur Zersiedelungsinitiative.

Barbara Stöckli
SP Oberburg



Abstimmungsempfehlungen der SP Oberburg

Die Parteiversammlung der SP Oberburg vom 23. Januar 2019 verabschiedete nach eingehender Diskussion folgende Abstimmungsempfehlungen für die kantonale und eidgenössische Abstimmung vom 10. Februar:

- JA** zur Änderung des Kantonalen Energiegesetzes
NEIN zum Polizeigesetz
JA zur Volksinitiative «Zersiedelung stoppen»



Öffnungszeiten

Mo-Do	10:30 – 13:30 16:30 – 23:00
Fr-Sa	10:30 – 13:30 16:30 – 00:00
So	16:00 – 22:00

Lieferzeiten

Mo-Do	11:30 – 13.30 16:30 – 22:00
Fr-Sa	11:00 – 13:30 16:30 – 23:30
So	16:00 – 22:00



MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch

www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9

3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76

3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten

Gegen den Missbrauch der Polizei

Man merkt es schon am Abstimmungsbüchlein: Beim Polizeigesetz geht es um eine gewichtige Vorlage. Anders als bei der Revision des Energiegesetzes stimmen wir hier über ein vollständiges Gesetz ab und nicht nur über die Änderung einiger weniger Paragraphen.

Entsprechend ist es schwierig, sich auf eine Parole festzulegen. Beim Energiegesetz ist es relativ klar: Entweder man ist für die vorgeschlagenen Änderungen oder man ist dagegen. Findet man sie gut, werden die Änderungen aufgenommen, lehnt man sie ab, bleibt das Gesetz wie es bisher war.

Das Polizeigesetz hingegen steht als Gesamtheit zur Abstimmung, mit all seinen 189 Artikeln. Das ist keine Auswahlendung. Wenn mir also nur eine Handvoll Artikel darin nicht passen, muss ich mir die Frage stellen: Ist damit eine rote Linie überschritten worden, sind diese paar Artikel dermassen gewichtig, dass ich wegen ihnen das ganze Päckli zurückweise?

Für viele Bürgerinnen und Bürger ist das Gesetz jenseits der Roten Linie

Über das Polizeigesetz stimmen wir ab, weil linke und grüne Organisationen dagegen das Referendum ergriffen haben. Für sie war die Rote Linie klar überschritten.

- Zum Beispiel, weil für sie die Gewährleistung von Sicherheit eine allgemeine Staatsaufgabe darstellt, die auch aus allgemeinen staatlichen Mitteln zu finanzieren ist. Mit dem neuen Polizeigesetz hingegen ist die Überwälzung von Einsatzkosten an Private möglich. In Zukunft soll eine Rechnung erhalten, wer einen Polizeieinsatz ausgelöst hat, wobei die Polizeiführung gleich selbst bestimmt, mit wie vielen Einsatzkräften sie ausrückt. Verirre ich mich bei einer Wanderung und muss gerettet werden, kann mich das unter Umständen sehr teuer zu stehen kommen...

- Oder weil mit dem neuen Polizeigesetz jene Menschen, die nach Auffassung der Obrigkeit die «öffentliche Ordnung stören», aus dem öffentlichen Raum mündlich und ohne Urteil für bis zu 48 Stunden einfach weggewiesen werden können. Armutsbetroffene etwa, die sich Almosen erhoffen, oder junge Menschen, die sonstwie nicht ins schöne Ortsbild passen.

Fehlender Schutz für Bürger und Polizisten

- Oder weil das Gesetz keine unabhängige Ombudsstelle vorsieht, keine Kennzeichnungspflicht für Polizistinnen und Polizisten, die sie vor fälschlichen Anschuldigungen und Verwechslungen schützen könnte und auch keine Regelungen, welche die Einsatzkräfte in der Vermeidung rassistischer Diskriminierung unterstützen würden.

- Oder weil Einsatzkosten bei Veranstaltungen neu an Gemeinden und Veranstalter überwältigt werden sollen. Gezielt wird dabei auf die Meinungs- und Versammlungsfreiheit, aber auch auf die Fankultur: Allein schon wenn ein YB-Fan während eines Fanmarsches irgendwo das Gründungsjahr 1898 hinkritzelt, wird das zur Ausschreitung deklariert und die Organisatoren des Marsches können massiv zur Kasse gebeten werden.

- Oder weil künftig die Polizei den Kopf halten soll, wenn einer Gemeinde der Aufenthalt von Fahrenden nicht passt. Statt dass die Politik das Problem der fehlenden Standplätze endlich löst, sollen ihr unsere Ordnungskräfte die Kastanien aus dem Feuer holen.

- Oder schliesslich weil künftig verdeckte Fahndungen und Observationen, das Schnüffeln unter Einbezug technischer Hilfsmittel, auch ohne hinreichenden Tatverdacht erlaubt sein sollen. Erst nach vier Wochen wird ein Gericht darüber zu befinden haben, ob die Schnüffeleien rechtmässig waren. Nirgends wird dokumentiert, wer wie oft und zu welchem Zweck erfasst und kontrolliert wurde.

Diese Argumente leuchten mir ein und ich persönlich werde das Gesetz ablehnen. Bin ich deswegen gegen die Polizei oder gar gegen die einzelnen Polizistinnen und Polizisten? Ganz im Gegenteil. Mit einem Nein helfe ich mit, sie gegen staatlichen Missbrauch und Willkür zu schützen. Die Polizei genau so wie mich.

Martin Schwander

Radweg und Zugang zur Emme Ende gut...?

Gute Projekte brauchen manchmal einen langen Atem.

Zwischen Oberburg und Hasle entsteht ein neuer Radweg mit einer Bahnunterführung im Bereich des ehemaligen Bahnüberganges bei der Mühle Oberburg. Für Velofahrer und Fussgänger entstehen neue Verbindungen.

750 Personen aus Oberburg haben 2008 einen Radwegverbindung nach Hasle und einen Zugang zur Emme gefordert. Bereits in drei Jahren könnten Teile davon realisiert sein.

Die neue, allwettertaugliche Verbindung verläuft parallel zu den Bahngeleisen zwischen der Lochbachbrücke und der Holzbrücke in Hasle. Das Kernstück ist eine neue Bahnunterführung. Dank dieser können in Zukunft auch Fussgänger, dort wo früher ein Bahnübergang war, die

Eisenbahn queren, ohne dabei ihr Leben zu riskieren.

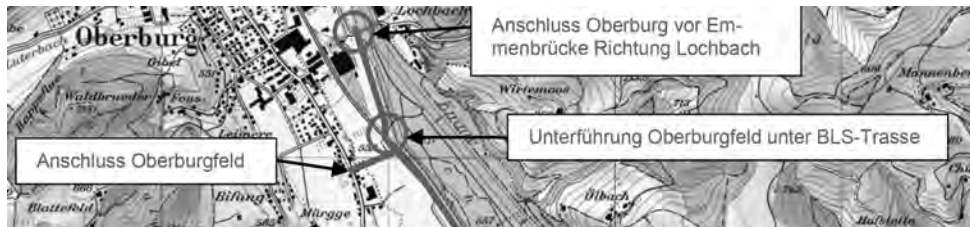
Die Pläne zum Projekt waren im November 2018 zur Mitwirkung aufgelegt und sehen vielversprechend aus. Läuft alles nach Plan, werden die Bauarbeiten 2021 – 2022 realisiert.

Der Radweg verläuft auf dem Gemeindegebiet von Burgdorf und Hasle und wird vorwiegend durch den Kanton bezahlt.

Die Gesamtkosten betragen rund Fr. 5 Mio. wobei fast die Hälfte für die Bahnunterführung benötigt wird. Für Oberburg fallen nur die Kosten für den Anschluss von der Unterführung zur Emmentalstrasse an. Diese betragen inkl. einem Treppenabgang in die Unterführung ca. Fr. 250 000.-

Es freut mich, dass diese Verbindungen realisiert werden können und ich hoffe, dass auch auf der anderen Talseite die Radweglücke zwischen Oberburg und Hasle auf unserem Gemeindegebiet dereinst geschlossen werden kann.

Klaus Bangerter



Lange vergeblich gefordert, jetzt endlich in Sichtweite: Der direkte Zugang zum Schachen.

**Reden
ist Silber.
Schreiben
ist Gold.**

ComTex

**Ihr Oberburger Büro für
treffende Texte.**

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

**Bei uns sind
Sie gut beraten!**

Unia Oberaargau – Emmental

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf

Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal

Mühlegässli 1, 3550 Langnau

Walkestrasse 10, 4950 Huttwil

Einheitsnummer:

031 385 22 22

WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rüeegsegger

Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 079 315 87 76

kontakt@steingrube.ch

www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr

Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

flükiger architektur

architektur
einzigartig - wie sie

zb. umbau haus in affoltern



zb. neubau kompetenzzentrum holz in ramsei



zb. umbau haus in huttwil



zb. holzbausiedlung in hindelbank



zb. sanierung haus bernstrasse, burgdorf



zb. aufbau attikawohnung frey auto ag, langnau



flükiger architektur gmbh | schönenbühlweg 17 | 3414 oberburg
tel. 034 402 78 70 mail info@fluekiger-arch.ch www.fluekiger-arch.ch
